

Jahresrückblick und Ausblick auf 2013

Kolumne von Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 15.12.2012

Das Jahresende ist immer ein guter Anlass, Bilanz zu ziehen. Für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau war 2012 ein erfolgreiches Jahr. Durch die engagierte ehrenamtliche Arbeit vieler Kammermitglieder in Ausschüssen und Arbeitskreisen haben wir viel erreicht. Zentrales Ziel der Gremienarbeit ist einerseits, Dienstleister für die Mitglieder der Kammer zu sein, andererseits das Know-How der Kammer aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Ein wichtiges Ergebnis der Ausschussarbeit liegt mit den neuen Musteringenieurverträgen vor. Vertreter der Auftraggeber- und Auftragnehmerseite haben neutrale und ausgewogene Verträge erstellt, die speziell auf die Anforderungen von Ingenieuren im Bauwesen zugeschnitten sind. Die flexiblen und bewusst schlanken Vertragsmuster stellt die Kammer kostenfrei zur Verfügung.

Intensiv beschäftigt uns auch das Thema Energie. Der Vorstand hat gleich vier Arbeitskreise eingesetzt, die an diesem großen Zukunftsthema arbeiten. Denn die Energiewende kann nur mit dem Wissen der Ingenieure gelingen.

Ein immer größer werdendes Auftragsfeld für unsere Mitglieder ist der Bereich Bauen im Bestand. In der Königsdisziplin gelingt uns hier mitunter die Quadratur des Kreises: Denkmalpflege und energetische Sanierung in Einklang zu bringen. Zu dem neu eingeführten KfW-Förderprogramm bietet die Ingenieurakademie Bayern ab sofort Lehrgänge an, die zum „Energieberater für Baudenkmale“ qualifizieren. Bereits bei der Erarbeitung des Curriculums haben Vertreter der Kammer mitgearbeitet. Wir sind stolz darauf, dass unsere Akademie nun als erste Einrichtung in Süddeutschland diese Fortbildung anbietet.

Für den Denkmalschutz haben wir aber noch mehr getan. Im April wurde die König-Ludwig-Brücke in Kempten als „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst“ gekürt, im September haben wir den Bayerischen Denkmalpflegepreis vergeben. Hier stehen traditionell die Ingenieurleistungen im Mittelpunkt. Diese Leistungen springen leider oft nicht sofort ins Auge. Umso wichtiger ist es uns, mit dem Preis die „inneren Werte“ von Baudenkmalen, für die wir Ingenieure verantwortlich sind, sichtbar zu machen.

Zum nächsten Ingenieuretag am 18. Januar 2013 begrüßen wir als Hauptredner den früheren Bundesumweltminister Prof. Dr. Klaus Töpfer, der über die Chancen und Herausforderungen der Energiewende sprechen wird. Aus der Hand des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann wird an diesem Tag auch der Ingenieurpreis 2013 vergeben.

Das wichtigste politische Ziel für das Jahr 2013 wird die Novellierung der HOAI sein. 2009 wurden wesentliche Arbeitsfelder der Ingenieure aus dem verbindlichen Teil der Honorarordnung herausgenommen. Doch statt der angestrebten Vereinfachung und Kostenreduzierung ist der Verwaltungsaufwand erheblich angestiegen. Dank der Unterstützung, die wir von den zuständigen Landesministern Joachim Herrmann und Martin Zeil erfahren haben, sind wir guter Hoffnung, dass

bis zum Ende der Legislaturperiode wieder eine praktikable HOAI zur Verfügung steht – auch wenn es derzeit im Bundeswirtschaftsministerium noch Widerstand gibt.

Mit Blick auf das große Ganze kann ich sagen: Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist auf einem guten Weg. Wir sind die einzige Berufskammer Bayerns, in der die Mitgliedschaft freiwillig ist – und wachsen dabei kontinuierlich. Im März haben wir die Grenze von 6000 Mitgliedern überschritten. Das ist ein Zeichen, dass diese Kammer ihren Mitgliedern einen echten Mehrwert bietet. Und alle Zeichen stehen dafür, dass wir im Jahr 2013 auf diesem erfolgreichen Weg weiter vorankommen werden.